



Welt-Alzheimertag

Demenz – (k)eine Frage
des Alters

[Seite 2-3](#)

Gesund älter werden

Besuchen Sie uns an der
AGIR26 in Reinach

[Seite 3](#)

Seit vier Jahren

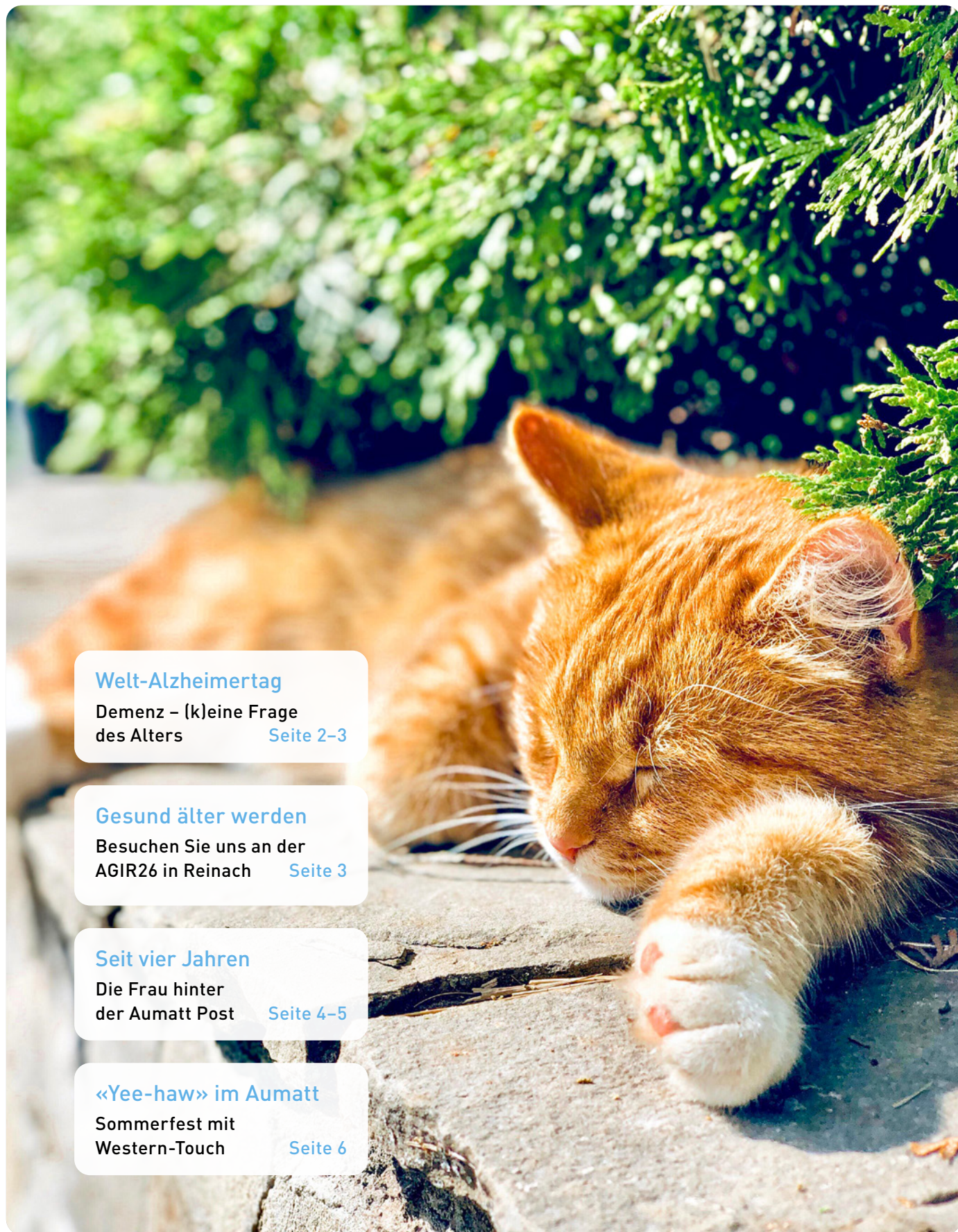
Die Frau hinter
der Aumatt Post

[Seite 4-5](#)

«Yee-haw» im Aumatt

Sommerfest mit
Western-Touch

[Seite 6](#)



Vorwort Aumatt Post

Liebe Leserinnen
und Leser

Der September ist für mich immer ein bisschen ein Zwischenmonat. Der Sommer verabschiedet sich langsam, die Tage werden kürzer, die morgendlichen Temperaturen frischer. Und zwischen letzten warmen Abenden und ersten Gedanken an den Herbst merkt man: Ein neuer Abschnitt beginnt.



Jeden Monat widme ich mich einer neuen Aumatt Post und versuche, immer wieder neue Geschichten zu finden und zur Saison passende Themen aufzugreifen. Und nun steht tatsächlich schon wieder der Herbst vor der Tür.

Freuen Sie sich jeweils auf die neueste Aumatt Post? Haben Sie sich dabei schon einmal gefragt, wer eigentlich dahintersteckt? Mein Bild kennen Sie. Die Geschichten stammen jedoch nicht alle von mir. Sie kommen von vielen Ideengebern, deren Namen jeweils unter den Beiträgen stehen.

In dieser Ausgabe blicken wir als Hauptbeitrag auf Seite 6 auf unser Sommerfest zurück und zeigen einmal mehr, wie viel entstehen kann, wenn Menschen ihre Zeit, Ideen und Unterstützung einbringen. Dass Sie unsere Beiträge schön gestaltet und gedruckt in den Händen halten können, verdanken wir einer jungen, kreativen Frau – die Polygrafin, die wir Ihnen auf den Seiten 4–5 vorstellen.

Was viele wahrscheinlich nicht wissen: Die Aumatt Post war ursprünglich ein Lernenden-Projekt. Die Lernenden in der Agentur entwickelten und gestalteten die Zeitung gemeinsam mit den Lernenden aus unserer Verwaltung. Inzwischen hat die Polygrafin nach vier Jahren ihren Lehrabschluss gemacht – und damit endet auch dieses Kapitel. Die Aumatt Post aber bleibt, mit immer wieder neuen Gesichtern und hoffentlich noch vielen spannenden Geschichten. Viel Spass beim Lesen dieser Ausgabe!

Herzlich,

A stylized, handwritten signature in blue ink.

Edith Thalmann
Marketing und Kommunikation

Welt-Alzheimerntag 2026: Demenz – (k)eine Frage des Alters

Es passiert wohl fast allen: Man geht in ein Zimmer und weiss plötzlich nicht mehr, was man dort eigentlich wollte. Der Name einer bekannten Person liegt einem auf der Zunge. Oder die Brille wird gesucht, obwohl sie direkt vor einem liegt. Solche Momente können verunsichern, besonders wenn sie häufiger vorkommen.



Mit zunehmendem Alter verändert sich auch unser Gedächtnis. Informationen werden manchmal langsamer verarbeitet und Namen oder Begriffe fallen einem nicht mehr so schnell ein. Gelegentliche Gedächtnislücken allein bedeuten deshalb noch keine Demenz. Die Weltgesundheitsorganisation WHO hält klar fest: Demenz ist keine normale Begleiterscheinung des Älterwerdens.

Wann lohnt es sich also, genauer hinzuschauen? Ein Hinweis kann sein, wenn die Vergesslichkeit den Alltag zunehmend erschwert. Zum Beispiel, wenn vertraute Tätigkeiten plötzlich Mühe bereiten, kürzlich Erlebtes immer wieder vergessen wird oder man sich an bekannten Orten nicht mehr zurechtfindet. Auch Schwierigkeiten, einem Gespräch zu folgen, Entscheidungen zu treffen oder die richtigen Worte zu finden, können Anzeichen sein. Veränderungen der Stimmung oder des Verhaltens können ebenfalls auftreten. Wichtig ist dabei: Ein einzelnes Symptom bedeutet noch nicht, dass eine Demenz vorliegt.

Wer bei sich selbst oder bei einem nahestehenden Menschen Veränderungen bemerkt, sollte sie deshalb nicht vorschnell als «Altersvergesslichkeit» abtun. Gleichzeitig gibt es keinen Grund, bei jedem verlegten Schlüssel an Demenz zu denken. Entscheidend ist vielmehr, ob sich etwas deutlich verändert, über längere Zeit anhält und den gewohnten Alltag beeinträchtigt. Eine medizinische Abklärung kann dann sinnvoll sein.

Der Welt-Alzheimerstag am 21. September erinnert daran, genauer hinzuschauen und offen über Demenz zu sprechen. Denn hinter einer Diagnose steht immer ein Mensch mit seiner Persönlichkeit, seinen Gewohnheiten, Fähigkeiten und Bedürfnissen. Diese bleiben wichtig, auch wenn sich das Gedächtnis verändert.

Dr. Cornelia Bläuer

Leiterin spezialisierte Pflege und Pflegeentwicklung

«Gesund älter werden»: Besuchen Sie uns an der AGIR26 in Reinach

Das Älterwerden bringt viele schöne Momente mit sich, aber auch Fragen, Veränderungen und manchmal Unsicherheiten. Wie bleibe ich möglichst lange fit und gesund? Was kann ich tun, damit ich weiterhin selbstständig zu Hause leben kann? Und welche Unterstützung gibt es, wenn der Alltag beschwerlicher wird?

An der AGIR26 in Reinach möchten wir mit Ihnen genau darüber sprechen. Die beliebte Gewerbeausstellung verbindet Menschen aus der Region und bietet die Möglichkeit, Unternehmen und Institutionen persönlich kennenzulernen. Auch die Seniorenstiftung Aumatt ist mit einem eigenen Stand vor Ort und lädt Sie herzlich ein. Kommen Sie vorbei und lernen Sie uns persönlich am Stand kennen.

Unter dem Motto «Gesund älter werden mit Aumatt» dreht sich bei uns alles darum, was Sie selbst für Ihre Gesundheit und Lebensqualität tun können. Sie erhalten praktische und alltagstaugliche Tipps rund

um Bewegung, ausgewogene Ernährung und Wohlbefinden. Denn oft sind es kleine Dinge, die einen Unterschied machen. Wir möchten Sie darin unterstützen, möglichst lange aktiv, gesund und selbstbestimmt zu leben, wenn immer möglich in den eigenen vier Wänden.

Vielleicht interessieren Sie sich auch selbst für eine Ausbildung oder eine Anstellung im Aumatt – oder kennen jemanden, für den eine solche Möglichkeit interessant sein könnte. Als einer der grössten Arbeitgeber und Lehrbetriebe in Reinach bieten wir vielseitige Berufe mit Zukunft. Neue Mitarbeitende dürfen sich auf eine sinnvolle Arbeit freuen, die Freude macht und sichere Perspektiven bietet. Unser Team am Messestand nimmt sich gerne Zeit für Fragen und zeigt, welche Ausbildungs- und Einstiegsmöglichkeiten es im Aumatt gibt.

Ganz gleich, ob Sie ein wenig plaudern möchten, konkrete Fragen haben oder einfach neugierig auf das Aumatt sind. Wir freuen uns darauf, Sie persönlich kennenzulernen und Ihnen das Aumatt näher vorzustellen. Kommen Sie vorbei. Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie.

Weitere Infos zur AGIR26
finden Sie unter agir26.ch:



Die Frau hinter der Aumatt Post

Während ihre Schulspänli beim Wort «PowerPoint-Präsentation» die Augen verdrehten, lief Tatjana dabei zur Hochform auf. Schon in der Schule waren Poster, Präsentationen und schöne Layouts genau ihr Ding. «Als ich bei der Berufsberatung erfuhr, dass man Gestaltung tatsächlich als Beruf erlernen kann, war für mich schnell klar: Ich möchte Polygrafin werden.»

Vor ziemlich genau vier Jahren, damals ganz frisch im ersten Lehrjahr, arbeitete die heute 19-jährige Tatjana Bolinger erstmals an unserer Aumatt Post. Für die junge Lernende war es eine grosse Sache. «Ich war damals noch ziemlich schüchtern und schon etwas nervös. Es war das erste richtige Projekt, das ich betreuen durfte.» Rückendeckung bekam sie von ihrem Lehrbetrieb typod in Reinach. Und mit jeder Ausgabe wuchs die Sicherheit. Typod ist auch für uns eine wichtige Partnerin. Neben der Aumatt Post gestaltet die Agentur unseren Jahresbericht und ganz aktuell unseren Messeauftritt mit allem Drumherum für die AGIR26, die kmu-Messe in Reinach.

Heute ist von der Nervosität nicht mehr viel zu spüren. Tatjana kennt die Aumatt Post inzwischen fast so gut wie wir selbst. Unsere Bilder und Texte einpflegen, die Seiten gestalten, kontrollieren – das geht mittlerweile routiniert.

Und wie sieht sie uns als Kundin?

«Ich kann mich nicht beklagen», sagt sie mit einem Augenzwinkern. Nur die umfangreichen Rätsel brachten sie früher oftmals zur Verzweiflung. Diese waren nicht immer ganz einfach ins Layout einzupflegen. Für Tatjana ist die Aumatt Post aber nicht nur Arbeit. «Die Texte lese ich immer und habe so einiges gelernt und viel über den Alltag im Aumatt erfahren.» Und wenn ihr typografisch etwas auffällt, das nicht korrekt ist, korrigiert sie es gleich – so, wie sie es in ihrer Ausbildung an der Schule für Gestaltung gelernt hat.

Kreativität als Beruf

Polygrafie ist genau der Beruf, der zu Tatjana passt: Texte, Bilder, Schriften und Gestaltung so zusammenzubringen, dass daraus ein stimmiges Ganzes entsteht – gedruckt oder digital. Nach mehreren Schnupperlehren war für Tatjana eigentlich sofort klar, dass sie diesen kreativen Weg einschlagen möchte. Für ihre Lehrstelle in Reinach nahm sie sogar den täglichen Arbeitsweg von Kaiseraugst mit dem öffentlichen Verkehr in Kauf. Während ihrer Ausbildung besuchte Tatjana in den ersten beiden Lehr-



jahren jeweils zwei Tage pro Woche die Schule für Gestaltung beim Messeplatz, später noch einen Tag. Den Rest der Zeit verbrachte sie in der Agentur – mit immer neuen kreativen Aufgaben.

Wenn Tatjana ihren Beruf gegen eine Tätigkeit im Aumatt tauschen müsste, würde sie wohl in die Aktivierung gehen. «Dort könnte ich auch kreativ sein.» Vor dem Pflegeberuf hat sie dagegen Respekt. Mehrere Personen in ihrer Familie arbeiten in der Pflege. Tatjana weiss deshalb, was dieser Beruf bedeutet. Sie persönlich zieht es darum weiterhin dorthin, wo Gestaltung, Ideen und Kreativität gefragt sind. Familienangehörige und Freunde greifen deshalb ebenfalls immer wieder gerne auf ihre gestalterischen Fähigkeiten zurück.

Abschlussnote 5,7

Auch bei ihrer Abschlussarbeit liess sie ihrer Kreativität freien Lauf. Sie nahm sich den visuellen Auftritt der Chilbi ihres Wohnortes vor. Ihr Urteil als Gestaltungsprofi über die bisherige Version? «Na ja...» Also gestaltete sie kurzerhand einen neuen Entwurf und bot den Organisatoren über Bekannte ihre Unterstützung an. Das Problem: Die Organisatoren sind mit ihrem bisherigen Auftritt leider weiterhin glücklich. Tatjanas Entwurf liegt deshalb momentan in der Schublade. Vielleicht wartet er dort ja nur auf den richtigen Moment – oder auf einen anderen Veranstalter, der erkennt, was darin steckt. Mit einer Abschlussnote von 5,7 hat sie jedenfalls eindrücklich bewiesen, dass sie ihr Handwerk beherrscht.

Während ihrer Ausbildung bei typo.d durfte Tatjana zudem über den klassischen Polygrafie-Alltag hinausblicken: Für das 50-Jahr-Jubiläum des WBZ arbeitete sie an einem interaktiven PDF, für die Kadetten-Korps Basel gestaltete sie sogar eine Website. «Das ist eigentlich eher etwas, das Interactive Media Designer machen, aber mir hat es super Spass gemacht, auch da neue Erfahrungen zu sammeln.»

Und wie geht es weiter?

Mit der erfolgreichen Lehrabschlussprüfung endet Tatjanas Geschichte nicht. Ihr Lehrbetrieb war so zufrieden mit ihr, dass sie der Agentur typo.d erhalten bleibt. Neue Lernende werden momentan übrigens keine ausgebildet. Vielleicht ist das auch gut so. Denn Tatjana hat die Messlatte in den vergangenen vier Jahren ziemlich hoch gelegt.

Wenn Sie also die nächste Aumatt Post in den Händen halten, denken Sie ruhig einen Moment daran: Hinter den Seiten steckt nicht einfach ein Layoutprogramm. Dahinter steckt Tatjana, die ehemalige Lernende, die heute ausgebildete Polygrafin ist.



Wenn Unterstützung zum Alltag gehört

«Das kann ich noch selber.» Ein Satz, den Angehörige und Mitarbeitende in einem Seniorenzentrum nur zu gut kennen. Dahinter steckt oft mehr als der Wunsch, eine Aufgabe allein zu erledigen. Es geht um Selbstständigkeit – und darum, das eigene Leben weiterhin mitzugestalten.

Mit zunehmendem Alter wird manches schwieriger: Beim Aufstehen fehlt die Kraft, das Gehen wird unsicherer oder eine alltägliche Tätigkeit braucht plötzlich mehr Zeit. Hilfe anzunehmen, fällt nicht immer leicht. Besonders dann, wenn man ein Leben lang gewohnt war, für sich und andere zu sorgen.

Unterstützung bedeutet dabei nicht automatisch, Selbstständigkeit abzugeben. Im besten Fall ermöglicht sie genau das Gegenteil. Sie kann dazu beitragen, dass ein Mensch weiterhin möglichst viel selbst tun, vertraute Gewohnheiten beibehalten und eigene Entscheidungen treffen kann.

Doch genau hier beginnt die Gratwanderung. Angehörige wollen schützen, Mitarbeitende müssen Risiken im Blick behalten. Bewohnerinnen und Bewohner hingegen möchten selbst bestimmen, was sie

sich zutrauen und wann sie Hilfe brauchen. Was gut gemeint ist, kann deshalb schnell als Einmischung verstanden werden.

Was hilft? Zuhören, nachfragen und manchmal einfach abwarten: Was möchten Sie weiterhin selbst erledigen? Wo wäre Unterstützung angenehm? Was ist Ihnen besonders wichtig? Nicht jede Unsicherheit verlangt sofort nach einem Eingreifen. Manchmal braucht es nur etwas Zeit – und einen zweiten Versuch.

Selbstständigkeit heisst eben nicht, alles allein schaffen zu müssen. Sie bedeutet, möglichst lange selbst bestimmen zu können. Auch darüber, wann Hilfe guttut, wie sie aussieht und wer sie leisten darf.



«Yee-haw» im Aumatt: Country-Stimmung beim Sommerfest

Ausgerechnet an diesem Vormittag zeigte sich der überdurchschnittlich heisse und trockene August erstmals von seiner nassen Seite. Unser diesjähriges Sommerfest schien wortwörtlich ins Wasser zu fallen. Doch allen Befürchtungen zum Trotz riss der Himmel pünktlich zum Fest auf: Der Garten blieb trocken, die Temperaturen waren angenehm warm – beste Voraussetzungen für das Aumatt-Sommerfest unter freiem Himmel. Diesmal verwandelte sich der Garten in eine kleine Westernwelt.



Ab 16.00 Uhr wurden die Bewohnenden in den Garten begleitet. Dort lief bereits rassige Country-Musik, während feine Cocktails und kleine Snacks bereitstanden. Nach und nach füllten sich die Tische im Aussenbereich, bis schliesslich jeder Platz besetzt war.

Country im Ohr, Western auf dem Teller

Für den passenden Sound sorgte Rikky mit Country- und Bluegrass-Musik. An den Tischen wurde mitgeschaukelt und geklatscht. Wer mochte, konnte sich mit dem «Wanted»-Bilderrahmen als Westernheld oder -heldin suchen lassen. Auch ein Steckenpferd mischte sich unter die Festgesellschaft und sorgte für manches Schmunzeln.



Spareribs, 120 Schweinssteaks, 120 Pouletspiesse und 15 Kilogramm Kartoffelecken wurden serviert und fanden ihre Abnehmer. Zum Dessert folgten Cheesecake und Glacé. Dazu wurden Cocktails, Eistee, Bier und Wein genossen.

Viele Hände, ein gelungenes Fest

Damit ein solcher Abend gelingt, braucht es viele helfende Hände. Sechs Mitarbeitende aus der Küche, sechs aus der Hotellerie, sechs aus dem Service und fünf aus der Aktivierung sorgten dafür, dass Essen, Getränke und Betreuung rundliefen. Die Zusammenarbeit über die Bereiche hinweg funktionierte bestens. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihrem Einsatz, ihrer Flexibilität und ihrer Unterstützung zum gelungenen Aumatt-Sommerfest beigetragen haben.



Um 17.30 Uhr wurde das Buffet eröffnet. Kulinarisch ging die Reise in die USA: Vom Grill kamen Kalbsbratwürste, Spareribs, Schweinssteaks und Pouletspiesse. Dazu gab es Kartoffelecken, Chili con Carne, verschiedene Salate und Knoblibrot. Die Mengen sprechen für sich: 140 Kalbsbratwürste, 15 Kilogramm

Und das Wetter? Es hielt bis kurz vor Schluss durch. Erst als der Abend langsam ausklang, fielen noch ein paar einzelne Tropfen – mehr konnte der August diesem Sommerfest nicht mehr anhaben.

Patrick Klare
Teamleiter Küche

Neu im Team seit August 2026

Wir heissen unsere neuen Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen!

Anurathan Ratnasingham

Mitarbeiter Küchenhilfe

Alexey Bravo Ramirez

Mitarbeiter Service Café/Speisesaal

Lin Sahara Nuansa

Köchin

Sabrina Caroline Hunt

Dipl. Pflegefachfrau HF
im Bacherhaus

Hava Jakupi

Fachfrau Gesundheit
im EG

Tedros Sium

Fachmann Gesundheit
im PG

Hasancan Oruncak

Fachmann Gesundheit
im Bacherhaus

Yanick Edel

Fachmann Gesundheit
im 1. OG



Geburtstage im August 2026

Nachträglich alles Gute und herzliche Glückwünsche zum runden Geburtstag!

90. Geburtstag
Jutta Brodmann
Hans-Jürgen Delle



Bewohnereintritte im August 2026

Ein herzliches Willkommen unseren neuen Bewohnerinnen und Bewohnern!

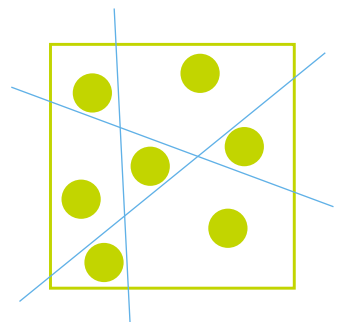
Elfriede Flury
Johanna Iberg
Knut Jeppesen
Heinz Künzi
Elisabeth Liechty
Gertrud Luginbühl
Milève Pirovano



Mit stillem Gedenken nehmen wir Abschied

Irmgard Ammann
Rudolf Hottinger
Giacomo Plozner
Valentine Schneider
Mädy Marie Stuker

Gehirnjogging Lösung:





Unsere nächsten Anlässe

Donnerstag, 3. September

Offenes Singen

Donnerstag, 10. September

Lotto-Match

11.–13. September

Aumatt an der AGIR26 in Reinach

Dienstag, 15. September

Kanada-Reise: Film und Musik

Donnerstag, 24. September

Offenes Singen

Mittwoch, 30. September

Kino-Nachmittag

Donnerstag, 1. Oktober | ab 18.30 Uhr

Nachtcafé unter dem Motto Oktoberfest

Dienstag, 6. Oktober

Blumenatelier

Witz des Monats

Im Zoo: «Mama, ich mag es nicht, wie der Gorilla da hinter der Scheibe mich anguckt.»
«Psst, das ist erst das Kassenhäuschen!»

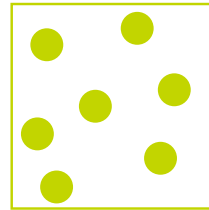
Aktuelle Neuigkeiten finden Sie laufend auf unserer Website:

www.sz-aumatt.ch/news

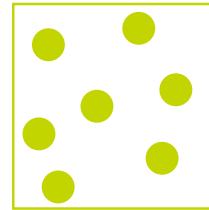
Gehirnjogging

3 Linien, 7 Felder

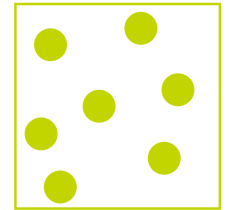
Tragen Sie in das Quadrat drei gerade Linien so ein, dass sich in jedem der entstehenden sieben Teile genau ein Kreis befindet.



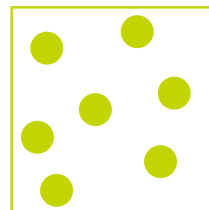
Versuch 1



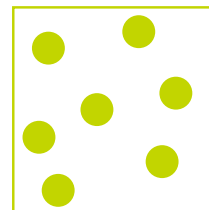
Versuch 2



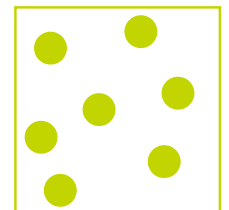
Versuch 3



Versuch 4



Versuch 5



Versuch 6

Wir können den Wind nicht ändern,
aber die Segel anders setzen.

Aristoteles

Impressum

Herausgeber

Seniorenzentrum Aumatt
Aumattstrasse 79 | 4153 Reinach BL
T 061 717 15 15
info@sz-aumatt.ch | www.sz-aumatt.ch

Redaktion

Edith Thalmann, Marketing und Kommunikation
Hauptbeitrag: Patrick Klare
Weiterer Beitrag: Dr. Cornelia Bläuer

Grafik

typo.d AG, Reinach
Tatjana Bolinger, Polygrafen
info@typod.ch

Bilder

Beiträge: Seniorenzentrum Aumatt / zVg
Titelbild: Pixabay
Hauptbeitrag: Seniorenzentrum Aumatt
Diverse: Pixabay, Unsplash